

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Postleitzahl: 1082

Freitag, 24. Juni 1966

Blatt 1960

Geehrte Redaktion!

=====

Am 1. Juli, dem Tag der offiziellen Eröffnung des großen Erholungszentrums Laxenburg, findet auch eine Besichtigung durch die Presse statt, die gemeinsam von den Pressestellen der Bundesländer Wien und Niederösterreich durchgeführt wird. Zu diesem Zweck stehen um 11 Uhr vor dem Wiener Rathaus zwei Autobusse bereit, welche die Journalisten und Fotoreporter nach Laxenburg bringen werden. Treffpunkt in Laxenburg etwa um 12 Uhr: Restaurant des Erholungszentrums in der Münchendorferstraße. Nach der Presseführung durch das Erholungszentrum und die Franzensburg gemeinsames Mittagessen.

Die offizielle Eröffnung erfolgt um 15 Uhr, zu der Sie ebenfalls herzlich eingeladen sind. Für jene Journalisten, die es eilig haben, wird ein Autobus sofort nach dem Mittagessen nach Wien zurückfahren, während der zweite Autobus erst nach der offiziellen Eröffnung die Rückfahrt antritt.

Wir würden uns freuen, Sie bei dieser interessanten Presseführung begrüßen zu können.

- - -

Aufstellung der Geschwornen- und Schöffenliste
=====

24. Juni (RK) Heuer werden, wie in jedem vierten Jahr, die zum Amt eines Geschwornen und Schöffen geeigneten Personen erfaßt. Hiezu werden von den Magistratischen Bezirksämtern Formblätter und Kuvert ausgegeben, in denen die ausgefüllten Formblätter verschlossen werden.

Die Hauseigentümer oder ihre Stellvertreter (Hauswarte) werden ersucht, diese Formblätter in der Zeit vom 20. Juni bis 1. Juli, an Werktagen außer Samstag, während der Amtsstunden beim zuständigen Magistratischen Bezirksamt abzuholen. Sie müssen sodann die Drucksorten jenen Hausbewohnern zur Ausfüllung übergeben, die österreichische Staatsbürger und spätestens im Jahr 1936 geboren, also mindestens 30 Jahre alt sind.

Auf der Rückseite des Formblattes befindet sich eine Anleitung, aus der auch zu ersehen ist, welche Personen zum Ausfüllen des Formblattes nicht verpflichtet sind. Hiezu gehören insbesondere alle aktiven Bediensteten des Bundes und der Länder (der Stadt Wien). Das Formblatt ist wahrheitsgemäß auszufüllen, in dem beigegebenen Kuvert zu verschließen und dem Hauseigentümer (Stellvertreter) oder unmittelbar beim zuständigen Magistratischen Bezirksamt bis 8. Juli abzugeben. Das Nähere enthält eine Kundmachung des Bürgermeisters, die öffentlich angeschlagen ist. Ein Exemplar dieser Kundmachung wird zugleich mit den Formblättern dem Hauseigentümer (Stellvertreter) ausgefolgt und soll an einer allen Hausbewohnern leicht zugänglichen und gut sichtbaren Stelle im Hausflur angeschlagen werden.

- - -

Ab 1. Juli wieder Arkadenhof-Konzerte
 =====

24. Juni (RK) Im Rahmen des musikalischen Sommerprogramms, das mit Unterstützung des Kulturamtes der Stadt Wien im Juli und August durchgeführt wird, sind für diese beiden Hochsommermonate auch 18 Orchesterkonzerte im Arkadenhof des Wiener Rathauses vorgesehen. Vom 1. Juli bis 30. August finden jeden Dienstag und Freitag um 20 Uhr - vorausgesetzt, daß es zu diesem Zeitpunkt nicht regnet - Symphoniekonzerte statt, die zum Teil von den Wiener Symphonikern, zum Teil vom Niederösterreichischen Tonkünstlerorchester bestritten werden. Der Kartenvorverkauf für alle 18 Konzerte hat bereits begonnen. Eintrittskarten zum einheitlichen Preis von 15 Schilling (nur Sitzplätze) sind werktags von 7 bis 17 Uhr bei den Rathausportieren erhältlich. Restliche Karten gibt es auch an der Abendkasse, die an den Konzerttagen ab 19 Uhr offen hält. Wird das Konzert wegen Schlechtwetters abgesagt, oder muß es vor der Pause abgebrochen werden, wird das Geld für die Eintrittskarten zurückerstattet.

Beim ersten Arkadenhofkonzert dieses Jahres am 1. Juli bringt das Niederösterreichische Tonkünstlerorchester unter Ernst Märzendorfer folgendes Programm:

Christoph Willibald Gluck: Ouvertüre zu "Iphigenie in Aulis", Joseph Haydn: Symphonie Nr. 50 C-Dur, Wolfgang Amadeus Mozart: Cassation G-Dur, KV. 63, Marcel Rubin: "Drei Komödianten", kleine Suite für Orchester, Jacques Ibert: "Escales", drei Bilder für Orchester.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
 =====

24. Juni (RK) Montag, 27. Juni, Route 4, mit Erholungsgebiet Laxenburg. Dauer etwa vier Stunden. Aus technischen Gründen Teilnehmerzahl auf drei Autobusse beschränkt. (Diese Route ist für gebrechliche oder gehbehinderte Personen nicht geeignet.)

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Regierungsrat-Titel für Johann Blazek
=====

24. Juni (RK) Der Bundespräsident hat dem Sekretär des Stadtrates für das Wohnungswesen, Johann Blazek, den Titel Regierungsrat verliehen.

Regierungsrat Blazek ist seit 1945 im Wiener Wohnungsamt tätig und hat fünf Stadträten gedient und zehntausenden wohnungsuchenden Wienern eine Wohnung vermitteln können. Seine aufopfernde und verdienstvolle Tätigkeit, die ihm viele Freunde geschaffen hat, wurde bereits vor einigen Jahren durch die Verleihung des Goldenen Verdienstzeichens gewürdigt.

Bürgermeister Bruno Marek überreichte heute vormittag in Anwesenheit von Stadtrat Franz Glaserer, Obersenatsrat Dr. Dr. Max Steiner und Obersenatsrat Dr. Otto Kutil dem verdienten Beamten die Urkunde über die Titelverleihung. Er dankte Regierungsrat Blazek, daß er seinen so überaus schwierigen Aufgabenkreis **allezeit** mit tiefer Menschlichkeit ausgefüllt habe.

- - -

10 Jahre Wiener Kunstfonds der Zentralsparkasse
=====Heuer 28 Förderungsbeiträge - Professor Gaertner verabschiedet

24. Juni (RK) Bei der gestrigen Kuratoriumssitzung des Wiener Kunstfonds, der vor zehn Jahren von der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien zur Kunstförderung ins Leben gerufen wurde, hat das Kuratorium unter Vorsitz von Generaldirektor Dr. Josef Neubauer beschlossen, heuer Förderungspreise in der Gesamthöhe von 273.200 Schilling zu vergeben. Davon erhalten zehn bildende Künstler 101.000 Schilling, sechs Vertreter der darstellenden Kunst 51.200 Schilling, sieben literarisch Tätige 72.000 Schilling und vier Musiker 37.000 Schilling. Außerdem wurde dem Außenministerium ein Sonderpreis in der Höhe von 12.000 Schilling für einen Musikwettbewerb des Österr ichischen Generalkonsulates in Sao Paulo zur Verfügung gestellt.

Die Förderungsbeiträge werden den Preisträgern im Rahmen einer Feier am Montag, dem 27. Juni um 18 Uhr im Festsaal der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, 3, Vordere Zollamtsstraße 13, 6. Stock, durch Stadtrat Gertrude Sandner überreicht werden.

Bei der Sitzung des Kuratoriums des Wiener Kunstfonds wurde Professor Eduard Gaertner verabschiedet, der dem leitenden Gremium des Wiener Kunstfonds seit dessen Bestehen angehörte, aber nun aus gesundheitlichen Gründen ausscheiden muß. Generaldirektor Dr. Neubauer dankte Professor Gaertner für sein verdienstvolles Wirken und seine verantwortungsvolle Tätigkeit im Rahmen des Wiener Kunstfonds mit herzlichen Worten und überreichte ihm ein Ehrengeschenk.

- - -

101. Geburtstag im 2. Bezirk

=====

und Montag eine 100jährige in Hernals

24. Juni (RK) Bürgermeister Bruno Marek konnte heute Frau Anna Kothbauer aus dem 2. Bezirk, Heinestraße, zum 101. Geburtstag gratulieren. Frau Kothbauer, Witwe eines Schlossermeisters, dessen Geschäft ihre Söhne heute noch führen, bekam vom Wiener Bürgermeister einen großen Blumenstrauß und die Ehrengaben der Stadtverwaltung. Das 101jährige Geburtstagskind freut sich schon auf das Festessen, das aus einem Brathenderl und einem Glaserl Wein bestehen wird. Am liebsten ißt sie - gar nicht auf Diät bedacht - ein recht fettes Schweinernes. Bürgermeister Marek versprach deshalb Frau Kothbauer zum nächsten Geburtstag statt der Blumen eine große Schweinsstelze mitzubringen.

Am Montag wird der Wiener Bürgermeister wieder einer 100 Jahre alten Bürgerin unserer Stadt gratulieren können. In Hernals, in der Hernalser Hauptstraße 125, feiert Frau Margarete Schillinger diesen runden Geburtstag.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

24. Juni (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karfiol 2.50 bis 4 S je Stück, Kohl 2 bis 3 S, Kraut weiß 1.80 bis 2 S je Kilogramm.

Obst: Ananaserdbeeren 10 bis 14 S, Kirschen 5 bis 8 S, italienische Äpfel 4 bis 6 S je Kilogramm.

- - -

Hohe Auszeichnung für Baustadtrat Kurt Heller
 =====

Österreichische Wohnbauvereinigungen würdigen Leistungen der Stadt Wien

24. Juni (RK) Anlässlich der Jahrestagung des österreichischen Verbandes gemeinnütziger Bau-, Wohnungs- und Siedlungsvereinigungen, bei der auch der 20jährige Bestand dieser Organisation gefeiert wird, wurde an Wiens Baustadtrat Kurt Heller in Anerkennung seiner Verdienste um das gemeinnützige Wohnungswesen das Große Goldene Ehrenzeichen des Verbandes - die höchste Auszeichnung die dieses Gremium zu vergeben hat - verliehen. Dem Festakt im Palais Palffy wohnten auch Bundespräsident Franz Jonas, Bundeskanzler Dr. Josef Klaus sowie die Bundesminister Dr. Vinzenz Kotzina und Dr. Franz Hetzenauer bei. In der Würdigungsansprache für Stadtrat Heller hieß es, daß das Ehrenzeichen in Anbetracht der Verdienste verliehen wurde, die sich Wiens Bauchef um den sozialen und gemeinnützigen Wohnungsbau erworben hat, sowie für die außerordentliche Förderung, die er den gemeinnützigen Wohnbauvereinigungen stets angedeihen läßt.

In seiner Festrede überbrachte Stadtrat Heller die Glückwünsche des Bürgermeisters und der Stadtverwaltung von Wien zum 20. "Geburtstag" des Verbandes und den Dank für die überaus ersprießliche Tätigkeit, dieser Vereinigung. Ihre Mitglieds-Genossenschaften konnten von Kriegsende bis Ende 1965 rund 247.000 Wohneinheiten mit einer Bilanzsumme von 30 Milliarden Schilling schaffen, was vor allem durch die Leistungen ihrer 4.000 ehrenamtlichen Funktionäre möglich war. Die Stadt Wien fand bei ihrem Bemühen, die Wohnungsnot zu lindern, in den gemeinnützigen Bauvereinigungen stets wertvolle Helfer. Sie hat aber auch ihrerseits die Arbeit dieser Verbände nach Kräften unterstützt.

Wirksame Objekt- und Subjektförderung

Im Rahmen ihres sozialen Wohnbauprogrammes hat die Stadt Wien seit 1945 selbst mehr als 90.000 Wohnungen neu errichtet. Die zugesicherten Darlehen nach dem Wohnbauförderungsgesetz 1954 betragen 2.176 Millionen Schilling für 19.000 Wohnungen. Durch die Erste Wiener Wohnbauaktion wurden 10.000 Wohnungen gefördert und dafür 105 Millionen Schilling an Annuitätenzuschüssen gewährt.

An Zusatzdarlehen zu Kreditmitteln des Bundes-, Wohn- und Siedlungsfonds wurden für fast 40.000 Wohnungen 940 Millionen Schilling vergeben. Im Rahmen der Zweiten Wiener Wohnbauaktion 1964 wurde die Errichtung von 2.326 Wohnungen und 28 Geschäftslokalen durch 170 Millionen Schilling gefördert. Bei dieser Aktion wurde auch auf eine wirksame Subjektförderung Bedacht genommen. Im Zuge der jüngsten Kreditaktion der Stadt Wien zur Förderung der Eigenmittelaufbringung für Genossenschaftswohnungen konnten bereits 1.219 Ansuchen mit einer Darlehenssumme von 33 Millionen Schilling positiv erledigt werden. Auch diese Kreditaktion stellt eine Subjektförderung dar.

Außerdem stellt die Stadt Wien den gemeinnützigen Bauvereinigungen immer wieder Baurechtsgründe zur Verfügung und ermöglicht so die Errichtung zahlreicher Objekte, beziehungsweise niedrige Grundanteile für die Wohnungswerber.

In allen grundsätzlichen Fragen, die das Wohnungsproblem in Österreich betreffen, gehen die Ansichten des Verbandes mit denen der Stadt Wien konform. Von beiden Seiten werden die Vereinheitlichung der Förderungsbestimmungen, eine wirksame Kombination von Objekt- und Subjektförderung und gesetzliche Handhaben zur Baulandbeschaffung angestrebt. Auch die Rationalisierung des Wohnungsbau ist ein wichtiges Anliegen. Die Stadt Wien ist hier auch in der Praxis vorangegangen und hat in ihrem ersten Montagebauwerk zukunftsweisende Wege beschritten. Abschließend sprach Stadtrat Heller die Hoffnung aus, daß die jahrelange gemeinsame Arbeit an diesen Problemen bald reiche Früchte zum besten der österreichischen Wohnungswirtschaft tragen möge.

- - -

Vereinigung deutscher Spielwarenhändler im Rathaus
 =====

24. Juni (RK) Gegenwärtig hält die Vereinigung deutscher Spielwarenhändler (VEDES) in Wien ihre diesjährige Jahrestagung ab. Zu Ehren dieses Gremiums gab Bürgermeister Bruno Marek heute vormittag einen Empfang in den Wappensälen des Wiener Rathauses, bei dem in seiner Vertretung Stadtrat Hubert Pfoch die Gäste herzlich begrüßte. Er betonte, daß es für die Stadt Wien eine große Ehre sei, daß die traditionsreiche Vereinigung, deren Geschichte bis ins Jahr 1904 zurückreicht, ihre erste Jahrestagung, die außerhalb Deutschlands stattfindet, ausgerechnet in Wien durchführt. Er würdigte ferner die Leistungen der VEDES, die vor allem der Zusammenarbeit auf genossenschaftlicher Basis zuzuschreiben sind. Namens der Stadt Wien wünschte er den Teilnehmern einen erfolgreichen Verlauf ihrer Tagung und einen angenehmen Aufenthalt in der österreichischen Bundeshauptstadt.

- - -

Sitzungen von Wiener Bezirksvertretungen in der kommenden Woche
 =====

24. Juni (RK) In der kommenden Woche finden folgende Sitzungen von Wiener Bezirksvertretungen statt:

Montag, den 27. Juni:

17.00 Uhr, Donaustadt, Lorenz Kellner-Gasse 15 (Sitzungssaal)

Dienstag, den 28. Juni:

15.00 Uhr, Floridsdorf, Am Spitz 1/201,

17.30 Uhr, Mariahilf, Amerlingstraße 6

Mittwoch, den 29. Juni:

18.15 Uhr, Innere Stadt, Wipplingerstraße 8, Altes Rathaus,
 Festsaal

Donnerstag, den 30. Juni:

17.00 Uhr, Landstraße, Karl Borromäus-Platz 3/1

Freitag, den 1. Juli:

16.00 Uhr, Penzing, 13, Hietzinger Kai-Amtshaus (kleiner
 Sitzungssaal).

- - -

Vizebürgermeister Dr. Drimmel zur künftigen Wohnungsbauförderung
=====in Wien
=====

24. Juni (RK) Anlässlich eines Besuches von Architekturstudenten im Wiener Rathaus nahm heute Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel zu aktuellen Problemen der Stadterneuerung Stellung. Er führt unter anderem aus:

"Die bevorstehende Neuorganisation der staatlichen Fondsmittel für die Wohnungsbauförderung wird für kein anderes österreichisches Bundesland so bedeutend sein als gerade für Wien. Es wird bei der künftigen Aufteilung der Fondsmittel auf die neun Bundesländer darauf ankommen, welcher Schlüssel der Neuverteilung zugrunde gelegt werden wird. So sehr eine gewisse Vereinheitlichung der Förderungsrichtlinien zu begrüßen sein wird, so sehr würde es gegen das föderalistische Prinzip verstoßen, die in den einzelnen Bundesländern ganz verschiedenartig auftretenden Mangelzustände des Wohnungswesens über einen Leisten schlagen zu wollen.

Es gibt zahlreiche Maßstäbe zur Errechnung des Bedarfes an finanziellen Mitteln für den Wohnungsbau. Die Verteilung nach der Kopfzahl der Bevölkerung in den einzelnen Bundesländern wäre ein Maßstab. Wahrscheinlich wird ein gerechtes Resultat der Verteilung aber nur dann erreichbar sein, wenn nach mehreren Maßstäben das ermittelt wird, was von Land zu Land verschieden notwendig ist; verschieden groß waren die Kriegsschäden, verschieden ist der Bestand an längst verwohnten Gebäuden, verschieden ist der Neubedarf nach Maßgabe der Bevölkerungsbe-
wegung.

Die Bundeshauptstadt Wien steht in diesem Zusammenhang besonders zwei Problemen gegenüber: da ist einerseits der unvermeidbare Zustand junger Menschen, die sich in der Bundeshauptstadt eine Existenz gründen wollen, und da ist andererseits ein übergroßer Bestand an Klein- und Kleinstwohnungen aus der Gründerzeit. Fast 300.000 Wohnungen gibt es in diesen sogenannten Bassena-Häusern, die vielleicht vor 50 oder 100 Jahren den nach Wien kommenden Menschen genügt haben, in denen aber in der zweiten

Hälfte des 20. Jahrhunderts ein junges Ehepaar nicht mehr seine Familie aufbauen kann und will. Diese aus der Gründerzeit stammenden Häuser halten, obwohl sie längst verwohnt sind, nach ihrem baulichen Zustand noch leicht eine oder zwei Generationen lang. Wenn es dabei bleibt, dann wäre eine 'Verslumung' Wiens nicht mehr aufzuhalten. Bei der ungeheuren Dichte dieses Problems würden sich aber Schäden für den Charakter und die Struktur der Stadt und ihrer Bevölkerung ergeben, deren krasse Auswirkungen schon jetzt ins Auge gefaßt werden müssen: Abfall vom europäischen Lebensstandard, schwere zivilisatorische Hemmungen, und nicht zuletzt Absinken des kulturellen Ranges der Stadt.

Die bevorstehende Neuordnung der Wohnungsbauförderung in Österreich hat daher für die Bundeshauptstadt und ihre Bevölkerung eine geradezu schicksalhafte Bedeutung. Bleibt eine große Durchschnittszahl der Bevölkerung auch in den nächsten beiden Generationen auf dem Lebensstandard der Bassena-Wohnungen beschränkt und gelingt es nicht, in einem neuen städtebaulichen Grundkonzept durch stärkste Anspannung der finanziellen Leistungsfähigkeit dem geschilderten Problem an den Leib zu rücken, dann wird auf die jetzt in dieser Stadt Verhandelnden und Verantwortlichen eine schwere Verantwortung niederfallen. Ich hoffe, daß es uns in Wien und in ganz Österreich gelingen wird, bei der bevorstehenden Neuordnung der Wohnungsbauförderung Chancen und Risiken in allen Teilen unseres Landes gleichmäßig zu verteilen."

- - -

Am 15. Februar 1967:

Zum 100. Geburtstag des Walzers "An der schönen blauen Donau"

=====

Fest im Wiener Rathaus im Zeichen von Johann Strauß

24. Juni (RK) Am 15. Februar des kommenden Jahres werden es 100 Jahre her sein, daß der weltbekannte Walzer "An der schönen blauen Donau" uraufgeführt worden ist. Anlässlich dieses Jubiläums wird am 15. Februar 1967 im Wiener Rathaus ein Fest stattfinden, das ganz im Zeichen von Johann Strauß steht.

Auch die Johann Strauß - Gesellschaft plant für diese Zeit eine große Veranstaltung.

- - -